

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



Große Entscheidung
Dieses Jahr ist Bundestagswahl

**ASJ NRW trainiert Argumente gegen rechts
Gelten im All und auf der Erde: Argumente für
eigenständige Jugendorganisationen**

Vorwort	3
Auch du hast eine Stimme bei der U18-Bundestagswahl für Kinder und Jugendliche	4
Erfahrungen mit U18-Wahllokalen	6
Infografik: Wie funktioniert die Bundestagswahl?	8
ASJ NRW trainiert Argumente gegen rechts	10
Time to say goodbye	12
Von der Hygieneordnung bis zum Intensivtransport	13
Gelten im All und auf der Erde: Argumente für eigenständige Jugendorganisationen	16
Matthias Witt: Wir bitten zum Interview	18
Neues von XÜ	19
Die aktuelle Pinnwand	20
Neues aus den Landesjugenden	22
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum
ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:
Arbeiter-Samariter-Jugend
 Bundesjugendleitung
 Sülzburgerstraße 140
 50937 Köln
 Tel: 02 21/4 76 05-2 09
 Fax: 02 21/4 76 05-2 13
 Internet: www.ASJ-Deutschland.de
E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:
 Alexander Bühler, Isabel Flaspöhler,
 Sofia Moritz, Jeanette Redmann

Mitarbeit:
 Justus Arnold, Melanie Beier-Höptner,
 Georg Förster, Meike Hofer, Nicole Kim,
 Dorit Klemm, Julian Krentz, Maria Mandler,
 Oliver Renter, Matthias Witt

Bildnachweise:
 Titelbild: Motiv Reichstag - Cezary Piwowarski, Wikimedia Commons
 Inhalt:
 Seite 4-7: Deutscher Bundesjugendring/Christina Heuschen.
 Seite 6: Georg Förster
 Seite 8/9: fotolia/MaxWo
 Seite 10-11: ASJ Nordrhein-Westfalen
 Seite 12: ASJ/Stefan Oerder, ASB/Astrid Königstein
 Seite 13-15: ASB/Fulvio Zanettini
 Seite 14: ASB/Gabriele Altmann
 Seite 22: ASJ Brandenburg
 Seite 23: ASJ Bremen
 Seite 24-25 ASJ Mecklenburg-Vorpommern
 Seite 26: ASJ Nordrhein-Westfalen
 Seite 26-27: ASJ Sachsen
 Seite 28: ASJ Schleswig-Holstein
 Seite 29: ASJ Schleswig-Holstein/Oliver Renter
 Rückseite: Stocksy United

Gestaltung: www.disegno-kommunikation.de
Druck: Media Cologne, Köln
Auflagenstärke: 4.200 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion. Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2017 ist der 23. Februar 2017.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird auf chlorfrei gebleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt.

Liebe ASJlerinnen, liebe ASJler,

es steht uns ein spannendes Jahr bevor, in dem alle ab 18 Jahren die Möglichkeit haben, Deutschland nach ihren Vorstellungen mitzugestalten. In der aktuellen Zeit ist dieses Thema wichtiger denn je!

Nach den Unruhen in der Welt verstärken sich extreme Meinungen in der Politik und Gesellschaft, diese wollen einzelne Menschen oder auch ganze Gruppen ausschließen. Wir ASJler stehen natürlich für die Gleichberechtigung aller ein und wollen, dass niemand Sorge haben muss, in Deutschland ausgegrenzt zu werden. Hierzu gibt es einen tollen Bericht über ein Argumentationstraining gegen rechts, an dem junge ASJler_innen und Mitglieder anderer Jugendverbände teilgenommen haben. Highlight der Veranstaltung war zweifellos die Diskussion mit dem damals frisch gekürten Kanzlerkandidaten der SPD, Martin Schulz.

Dieses Jahr steht nicht nur die Bundestagswahl an, in vielen Bundesländern wird auch der Landtag gewählt – und in einigen Ländern dürfen sich bereits Jugendliche ab 16 Jahren daran beteiligen. Es wäre schade, wenn ihr diese Chance, die Politik mitzubestimmen, nicht nutzen würdet.

Für viele, die zum ersten Mal wählen dürfen, ist das noch sehr ungewohnt und auch oftmals unübersichtlich, deswegen haben wir in dieser Ausgabe viele hilfreiche und wissenswerte Dinge zu den Wahlen zusammengetragen. Außerdem stellen wir die U18-Wahlen vor, bei denen auch Jüngere zeigen können, welche Partei sie unterstützen.

Und natürlich haben wir weitere Themen, die uns beschäftigen. In der großen ASJ-Umfrage wurde klar, dass es ab und an Probleme gibt, eine ASJ vor Ort ins Leben zu rufen. Ähnlich ging es XÜ, als er versuchte, seine Vorgesetzten von einer eigenen Jungforscherorganisation zu überzeugen. Vielleicht könnt ihr XÜs Argumente so abwandeln, dass sie euch helfen, wenn es mal wieder Ärger vor Ort gibt.

Wir stellen euch darüber hinaus wieder einen spannenden Beruf aus der Welt des ASB vor und drucken ab, was uns der Landesfachreferent für Rettungsdienst und Notfallvorsorge beim ASB-Landesverband Schleswig-Holstein über seine Arbeit erzählt hat.



Das und vieles mehr wartet darauf, von euch gelesen zu werden. Viel Spaß dabei!

Euer Matthias



Die Wahl für Kinder und Jugendliche

Auch du hast eine Stimme bei der U18-Bundestagswahl für Kinder und Jugendliche

Am 15. September ist Bundestagswahl. Da haben alle Deutschen über 18 Jahren die Gelegenheit, mit ihren zwei Stimmen die Zusammensetzung des nächsten Bundestages mitzubestimmen. Alle, die noch nicht 18 sind, können schon neun Tage früher ihre Stimme abgeben: bei der U18-Wahl für Kinder und Jugendliche!

Was ist die U18-Wahl?

In der U18-Wahl haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren die Möglichkeit, ihre Stimme für die gleichen Parteien und Kandidaten abzugeben wie die Erwachsenen. Das machen sie in ganz Deutschland neun Tage früher als die Erwachsenen. So wird es auch für unter 18-Jährige interessant, sich mit den Wahlprogrammen und Positionen der einzelnen Parteien auseinanderzusetzen und eigene politische Interessen zu formulieren.

Bei jeder U18-Wahl werden die Stimmergebnisse abends am U18-Wahltag veröffentlicht. Wenn wie

bei der U18-Wahl zur letzten Bundestagswahl 2013 in ganz Deutschland über 200.000 Kinder und Ju-



U18-Wahllokale gesucht:

An der U18-Wahl können sich auch ASJ-Gruppen beteiligen, indem sie ein Wahllokal organisieren. Wahllokale können online unter <https://www.u18.org/wahlen/bundestagswahl-2017/wahllokal/angemeldet/> angemeldet werden. ASJ-Gruppen, die ein Wahllokal organisieren, können nach der Anmeldung ihres Wahllokals auf der U18-Webseite alle nötigen Materialien und Tipps für Methoden zur pädagogischen Vorbereitung der U18-Wahl herunterladen.

gendliche in über 1500 Wahllokalen abstimmen, geben die Ergebnisse der U18-Wahlen ein Bild über die Bedürfnisse und Interessen der

in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen ab. Das wird auch von der Politik wahrgenommen.

Die U18-Wahlen wirken sich auch auf die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen aus. So gaben bei einer Umfrage von über 1000 jungen Menschen im Jahr 2011 im Rahmen der Berliner U18-Abgeordnetenhauswahl drei Viertel der befragten U18-Wähler_innen an, dass ihr Interesse an Politik durch U18 zugenommen hat.

Mitmachen bei der U18-Wahl: ein Wahllokal organisieren

Wie bei den Wahlen der Erwachsenen kann man natürlich einfach ins Wahllokal gehen und seine Stimme

abgeben. Die U18-Wahlen sind jedoch viel mehr, nämlich ein Mitmachprojekt, bei dem jede_r sein eigenes Wahllokal organisieren kann. Dazu müsst ihr nur euren Gruppenraum mit einer Wahlurne und einer Wahlkabine ausstatten und ihn neun Tage vor der Bundestagswahl offen halten, damit die Kinder und Jugendlichen zum Wählen kommen können. Die Stimmzettel und alles Weitere könnt ihr von der Webseite www.u18.org herunterladen und ausdrucken. Und natürlich müsst ihr euer Wahllokal bei den Kindern und Jugendlichen vor Ort auch bekannt machen.

Richtig interessant wird U18 aber erst, wenn ihr die Wahl zum Anlass nehmt, euch bereits einige Wochen

vor dem Wahltag in der ASJ-Gruppe mit Politik zu beschäftigen. Ihr könnt euch z. B. die Parteiprogramme ansehen und mit den jeweiligen Kandidaten darüber diskutieren. Dabei werdet ihr viel über die Bundestagswahlen und die Politik erfahren, und es wird euch garantiert interessieren, welche Parteien in eurem U18-Wahllokal besonders viele Stimmen bekommen. Probiert es einfach einmal aus.

(ab)



Erfahrungen mit U18-Wahllokalen

Georg Förster ist im Jugendwerk der AWO aktiv. Er hat zusammen mit seinem Jugendverband für die U18-Wahl 2013 mehrere Wahllokale in Würzburg organisiert. Hier berichtet er über seine Erfahrungen:



Georg, Du hast zur Bundestagswahl 2013 in Würzburg ein großes U18-Wahllokal organisiert. Wie viele Kinder und Jugendliche haben denn dort gewählt?

Mit einem großen Team von ehrenamtlichen Helfer_innen hat das Ju-

gendwerk der AWO in Würzburg gleich mehrere Wahllokale organisiert. Wir haben versucht viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, indem wir mehrere dezentrale Wahllokale in Stadtteilzentren und Jugendclubs angeboten haben. Insgesamt haben etwa 350 Kinder und Jugendliche ihre Stimme abgegeben.

Wie habt ihr die U18-Wahl inhaltlich vorbereitet?

In erster Linie haben wir Schulen und Jugendeinrichtungen besucht und die Schüler_innen über die Wahl informiert, mit ihnen darüber diskutiert ob und warum wählen wichtig ist und haben uns spielerisch und interaktiv mit den Positionen der Parteien auseinandergesetzt. Hierbei war das Material der U18 Kampagne sehr hilfreich.



Außerdem haben wir eine Veranstaltung durchgeführt, bei der wir Jugendliche mit Vertreter_innen von Jugendorganisationen der Parteien ins Gespräch gebracht haben, die 2009 theoretisch von den Wähler_innen unter 18 in den Bundestag gewählt worden wären.

Wie habt ihr euer Wahllokal bei den Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht?

In erster Linie durch eine gute Vernetzung mit den Einrichtungen und Institutionen, die von Kindern und Jugendlichen regelmäßig besucht werden. Das sind natürlich die Schulen, an denen wir sehr viel Werbung gemacht haben. Wir haben aber auch Eng mit Einrichtungen der offenen Jugendarbeit zu-

sammengearbeitet, die teilweise selbst als Wahllokale fungiert haben. Unsere Erfahrung war, dass es am vielversprechendsten ist, wenn man den Kindern und Jugendlichen die Chance gibt ihre Stimme an den Orten abzugeben, wo sie sich regelmäßig aufhalten. Aber auch unser Wahllokal im Würzburger Rathaus wurde gut besucht. Viele Lehrer haben die Aktion für einen Ausflug mit ihren Schulklassen genutzt und die offizielle Eröffnung des Wahllokals durch den Oberbürgermeister war natürlich ein besonderes Event.

Was war dein tollstes Erlebnis bei dieser U18-Wahl?

Die tollsten Erlebnisse hatte ich eigentlich nicht so sehr am Wahltag

selbst, sondern im Rahmen der Vorbereitung insbesondere in den Schulklassen. Es war toll zu sehen wie groß das Interesse und die Neugier bezüglich politischer Themen war. Die politische Bildung an Schulen beschränkt sich zumindest in Bayern sehr stark auf den Aufbau des politischen Systems und den Ablauf von Gesetzgebungsverfahren. Viele Schüler_innen mit denen wir Kontakt hatten fanden es spannend sich tatsächlich mal mit den Inhalten der Wahlprogramme der Parteien zu beschäftigen und sich dazu zu positionieren. Das macht Mut für die Zukunft!

Vielen Dank für das Gespräch.

Wie funktioniert die Bundestagswahl?

Die Abgeordneten wählen den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin. Diese_r bildet die Regierung, indem sie/er die Minister_innen seines Kabinetts ernannt.

Die Sitzungen und Abstimmungen des Bundestages werden vom Bundestagspräsidenten oder einer/einem Stellvertreter_in geleitet.

Die Abgeordneten einer oder mehrerer Parteien schließen sich im Bundestag zu Fraktionen zusammen. Fraktionen haben mehr Rechte als einzelne Abgeordnete. Auch die Redezeit wird entsprechend der Größe der Fraktionen zugeteilt.

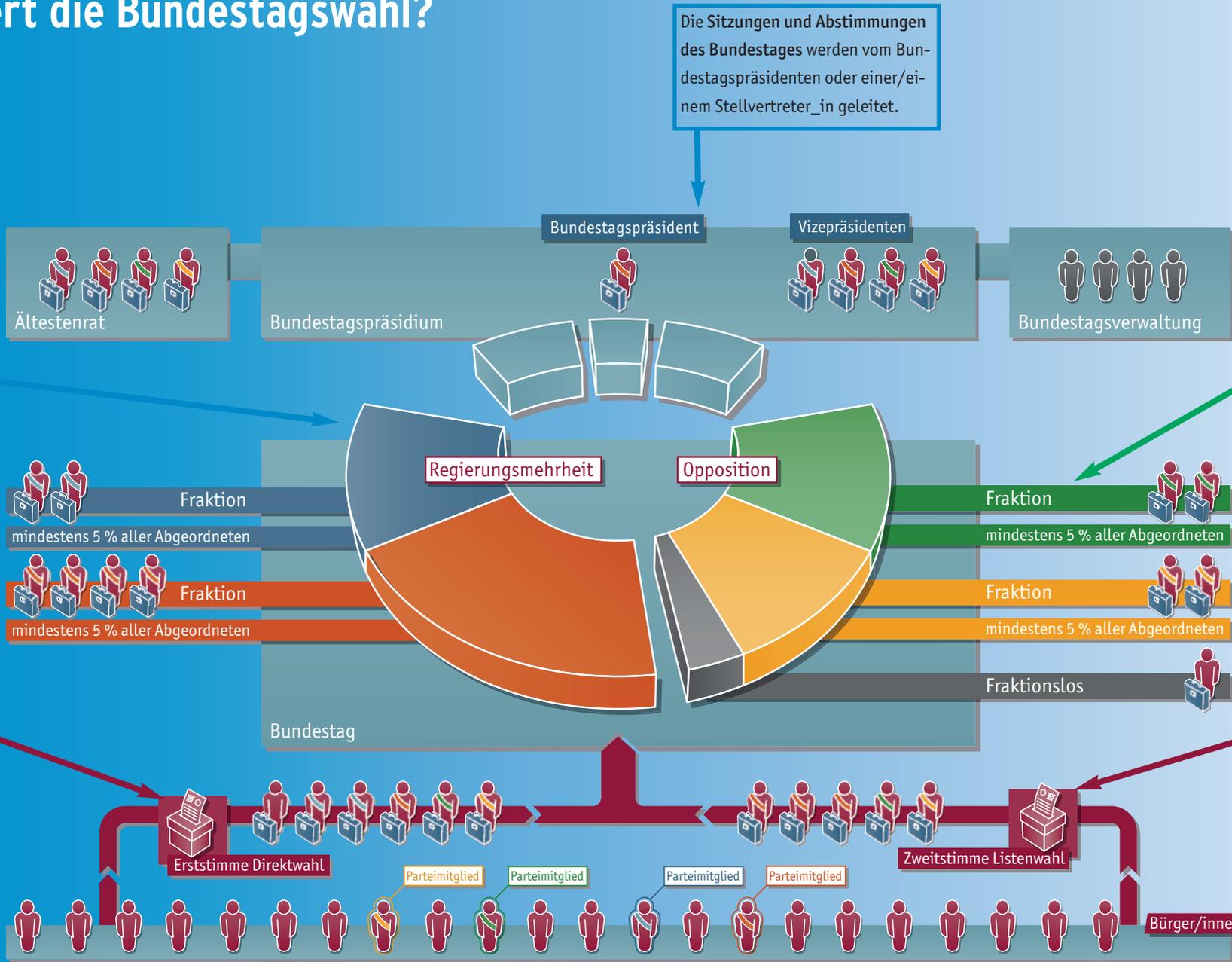
Erststimme:
Wahl der Vertreter_innen des Wahlkreises

Zweitstimme:
Wahl der Vertreter_innen der Parteien im Bundstag



299 der mindestens 598 Bundestagsabgeordneten werden in den Wahlkreisen mit der **Erststimme** direkt gewählt. Der/die Kandidat_in mit den meisten Erststimmen bekommt einen Sitz im Bundestag.

Mit der **Zweitstimme** können die Wähler_innen für die Liste einer in ihrem Bundesland zugelassenen Partei stimmen. Auf den Listen stehen die Kandidat_innen der jeweiligen Partei in einer festen Reihenfolge.



Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de



Erreicht eine Partei mehr Direktmandate als ihr nach dem Zweitstimmenergebnis Sitze zustehen, bekommt die Partei sogenannte **Überhangmandate**. Damit insgesamt die Stimmenverhältnisse gewahrt bleiben, bekommen die anderen Parteien **Ausgleichsmandate**. Die Gesamtzahl der Abgeordneten steigt.

Die Verteilung aller Sitze im Bundestag geschieht nach dem Anteil an Zweitstimmen der Parteien. Zunächst werden die Sitze an die Direktkandidat_innen vergeben. Sind dann noch Sitze übrig, werden sie an die Kandidat_innen der Parteilisten vergeben.



ASJ NRW trainiert Argumente gegen rechts

Martin Schulz als prominenter Gast

Im Kölner Bürgerhaus Stollwerck fand am Mittwoch, dem 1. Februar, ein gemeinsames Argumentationstraining gegen rechte Hetze und Populismus statt. Teilgenommen haben junge Menschen der Arbeiter_innenjugendverbände in Nordrhein-Westfalen. Neben der Arbeiter-Samariter-Jugend NRW waren noch die SJD – Die Falken, die DGB-Jugend, die Alevitische Jugend und das Jugendwerk der AWO beteiligt, sie diskutierten munter miteinander. In dem Training übten die Jugendlichen den Umgang mit rechten Einstellungen, Sprüchen und Parolen. So wurden z. B. verschiedene Ausschnitte aus Zeitungsmeldungen, Plakaten und Zitaten ausgeteilt, die Art der Diskriminierung benannt, gegen welche Gruppe von Menschen diese geht, und die Stichhaltigkeit der Argumente widerlegt.

Zu Gast war auch der Bundeskanzlerkandidat der SPD, Martin Schulz. Dieser nahm im Kreis der Teilnehmer_innen Platz, ließ sich bereitwillig auf die Methoden der Moderatoren ein, diskutierte mit den Jugendlichen und konnte durch seine praktischen Erfahrungen aus der Politik viele spannende Beispiele beitragen.

Den Besuch nutzten die jungen Menschen im weiteren Verlauf des Trainings dann ebenso, um mit Martin Schulz über andere Themen zu diskutieren: Von Kinderarmut über die Kritik an den Abschiebungsvereinbarungen mit der Türkei bis zum fehlenden Engagement bei der Bekämpfung von Fluchtursachen wurden viele politische Felder angesprochen.

Hier musste der SPD-Kanzlerkandidat Position beziehen und seine Meinung erläutern und vertreten, wobei vonseiten der Teilnehmenden auch kritische Nachfragen laut wurden.

Nach rund einer Stunde bedankte sich Martin Schulz für den offenen Austausch zu den zahlreichen Themen. Er ermutigte die Teilnehmer-



_innen, für ihre Meinungen und demokratischen Überzeugungen zusammenzustehen. „Wenn man mit Rechten sich auseinandersetzt, dann muss man selbst Mut haben. Aber der Mut steigt natürlich, wenn man es mit anderen gemeinsam tut. Das ist das Allerwichtigste! Dafür bin ich euch ehrlich gesagt sehr, sehr dankbar, dass ihr als junge Männer und Frauen als Jugendliche so konsequent sagt: Wir wollen zusammenstehen, damit wir Instrumente haben, um in diesem Zusammenstehen auch nach außen bestehen zu können.“

Das gemeinsame Gespräch nutzten die jungen Menschen schließlich noch, um Martin Schulz zur Blockade gegen den AfD-Parteitag am 22. April in Köln einzuladen. Auch die ASJ Nordrhein-Westfalen wird sich an dieser Blockade offiziell betei-



Hintergrund des Argumentationstrainings war sowohl die kommende Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen als auch die im Herbst anstehende Bundestagswahl.

Die ASJ NRW sieht die Vermittlung von politischer Bildung und die damit verbundene kritische Auseinandersetzung mit der Politik an ihre Mitglieder als eine der zentralen Aufgaben eines demokratischen Jugendverbandes. Dementsprechend freuten sich alle Beteiligten, dass die jungen Menschen die Möglichkeit hatten, direkt mit einem erfahrenen Politiker zu diskutieren und Antworten auf offene Fragen zu erhalten.

(Maria Mandler)

gen, um zu zeigen, dass sie kein menschenverachtendes und diskriminierendes Verhalten in der Politik akzeptiert.



Time to say goodbye

So, jetzt ist es so weit, mein Abschied von der ASJ und damit auch von der Jugendverbandsarbeit steht kurz bevor. Wo ich hier sitze und schreibe, läuft ein innerer Film vor meinem inneren Auge ab, was haben wir nicht alles zusammen erlebt ... Konferenzen, Ausschüsse, Arbeitskreissitzungen und nicht zuletzt die tollen Großveranstaltungen. Ich weiß noch genau, wie beeindruckt ich von der guten Organisation war, als ich nach drei Tagen im Bundesjugendbüro mei-

nen ersten BJW in Essen erlebt habe. Fast elf Jahre ist das jetzt her, und ich bin sehr dankbar für diese Zeit, für die vielen guten Gespräche, für die großartigen Menschen, die ich kennenlernen konnte, und auch für viele kreative Ideen, die wir gemeinsam entwickelt und umgesetzt haben. Und auch wenn es mal schwierig war, haben wir es hinbekommen, eine Lösung zu finden und weiterzumachen. Dafür ebenfalls vielen Dank. Auch wenn ich sehr viel Spaß mit euch hatte,

ist es für mich mit Mitte 40 jetzt (ja, so alt bin ich schon, Kinder wie die Zeit vergeht ...) an der Zeit, neue Wege zu gehen und mich beruflich noch einmal ganz neu zu orientieren.

Ich wünsche euch allen, jeder und jedem Einzelnen, alles, alles Liebe und Gute, bleibt weiter so kreativ und neugierig.

Seid herzlich begrüßt
Sofia

Von der Hygieneordnung bis zum Intensivtransport

Wie man vom Zivi zum Landesfachreferent für Rettungsdienst und Notfallvorsorge wird

Hanjo Merkle ist Landesfachreferent für Rettungsdienst und Notfallvorsorge beim ASB-Landesverband Schleswig-Holstein.

Wie wird man Landesfachreferent für Rettungsdienst und Notfallvorsorge? Welche Ausbildung haben Sie?

Ich bin eigentlich gelernter Bau- und Möbeltischler. Ich bin aus dem Ehrenamt und bin schon in jungen Jahren in den ASB hineingewachsen. Meine Eltern waren sehr aktiv im ASB und dadurch bin auch ich in Kontakt mit dem ASB gekommen. Als Zivi war ich dann Rettungsorganisator beim ASB.

Nach dem Zivildienst habe ich die Ausbildung zum Rettungsassistenten gemacht und weiter beim ASB-Rettungsdienst gearbeitet. Im Laufe der Zeit habe ich alle üblichen Aus- und Fortbildungen im Rettungsdienstbereich absolviert wie zum Beispiel den Lehrrettungsassistenten und den organisatorischen Leiter Rettungsdienst.

Über viele Jahre hinweg habe ich im ASB-Bildungswerk immer die Fortbildungen gemacht, die ich für meine aktuellen Projekte gebraucht habe. So habe ich Kostenkalkulation gelernt und schließlich auch einen Abschluss als Fachwirt gemacht.

Was sind die wichtigsten Tätigkeiten eines Landesfachreferenten für Rettungsdienst und Notfallvorsorge?

Ich berate in unserem Bundesland alle Regionalgeschäftsführer zu den Themen Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz, Wasserrettung, Rettungshundestaffel und allem, was sonst noch mit Rettungsdienst und Notfallvorsorge zu tun hat. Da geht es mal um die Einhaltung der Hygieneordnung oder um den Landesrettungsdienst und noch viele weitere Themen.

Ich erarbeite mit den Gruppenleitungen in den Fachbereichen wie zum Beispiel der Wasserrettung



und der Rettungshunde Ausbildungs- und Gruppenstandards. Außerdem entwickle ich viele Projekte in meinem Fachbereich. So haben wir 2015/2016 das Projekt „Hamburg schockt“ übernommen, es auf die Gegebenheiten im Flächenland Schleswig-Holstein umgemodelt und es als „SH schockt“ im Land bekannt gemacht.

Aktuell haben wir zusammen mit Dansk Volkjehelp, unserer dänischen Partnerorganisation, ein europäisches Interreg-Projekt über webbasierte Ersthelferalarmierung beantragt und nun auch bewilligt bekommen.

Ein großes und wichtiges Projekt war die Einführung der Notfallsanitäterausbildung im ASB in Schleswig-Holstein. Dabei haben wir beispielsweise einen landeseinheitlichen Einstellungstest entwickelt.

Oft bin ich auch damit beschäftigt, Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen zu schreiben, außerdem bin ich Ansprechpartner für die Aus- und Weiterbildung unserer Kooperationschule.

Was ist Ihre Motivation für Ihre Arbeit?

Das ist eine tolle Frage, die auch total schwierig ist. Die Motivation ist eigentlich, dass ich mich, seit ich beim ASB bin, weiterentwickeln und auch am Entwicklungsprozess des ASB teilnehmen konnte; mitzugestalten war mir immer möglich, wie etwa bei den Projekten.

Schon in meiner Zeit als Rettungsdienstleister konnte ich viele Projekte anstoßen und Ideen einbringen. So wurde die Zeit nie langweilig.

Diese vielen Möglichkeiten und Freiheiten im ASB machen für mich die Arbeit interessant. Man schaut hier nicht immer nur starr auf den Rettungsdienst. Wenn ich etwa einen Vorschlag für die IT habe, dann kann ich auch dessen Umsetzung mitbegleiten und weitere Ideen dazu einbringen.

Worüber mussten Sie länger nachdenken?

Ich musste mal eine Zeit lang darüber nachdenken, ob meine Wege beim ASB weitergehen, ob ich und der ASB und meine Arbeit beim ASB konzeptionell zusammenpassen. Aber da bin ich auf offene Ohren und Gesprächspartner gestoßen, die mir neue Türen aufgemacht haben. Dann war es wieder möglich, neue Dinge zu machen und mich persönlich weiterzuentwickeln.



Das schließt den Kreis, dass man beim ASB, wenn man es will, bereits als kleiner Zivi mitgestalten kann und nach oben fast keine Grenzen sind.

Was war bisher Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?

Das kann ich gar nicht so beantworten, weil ich auf verschiedenen Stufen tätig war. Als ich im Rettungsdienst auf der Straße gearbeitet habe, war es die erste Geburt, die ich Dienst erleben durfte. Das war emotional ein sehr schönes berufliches Erlebnis, wo man später sagt: Das war schon was, das war schon dolle!

Auch als Zivi das erste Mal eigenständig auf dem Rettungswagen zu fahren war ein tolles Erlebnis, weil man da was geschafft hatte.

Und schließlich sind es die Projekte, die mich stolz machen. Wenn man fünf, sechs Jahre für ein Projekt gekämpft hat und es was geworden ist, da denke ich dann: Ich habe daran



geglaubt, als alle anderen nicht daran glaubten, und jetzt ist es doch richtig gut geworden.

Mein größtes Baby, das ich in jahrelanger Arbeit entwickelt habe, war es, einen Intensivtransportwagen in Schleswig-Holstein zu installieren. Daran musste ich lange graben. Das Problem an dem Projekt war, dass im Landesrettungsgesetz Intensivtransporte nicht vorgesehen sind. Der Bedarf war aber für alle sichtbar. Eine Herausforderung war dann eine Umsetzung zu finden, die den Bedarf füllt und formal gesetzeskompatibel ist. Außerdem musste ich ständig daran arbeiten, die vielen Projektpartner alle mitzunehmen. Neben dem ASB war das die Stadt Kiel als Träger des Rettungsdienstes und die Uniklinik in Kiel, die die Ärzte bei den Intensivtransporten stellt. Da musste ich immer wieder, wenn

die anderen kurz vor dem Aufgeben waren, das Feuer neu entzünden.

Zum Glück gab es in der Uniklinik einen Professor, der auch vom Projekt überzeugt war. Aber auch für uns beide war das wie Kaugummi. Es ging lange so und wir mussten stets aufs Neue Schwung reinbringen. Man musste wieder und wieder Leute vom Projekt überzeugen und viele Genehmigungsverfahren durchführen. Das war eine spannende Aufgabe, weil sie sich lange hingezogen hat und ich komplett über den Tellerrand hinausschauen musste.

Toll an dem Projekt war für mich auch, dass ich als damals noch relativ kleiner Angestellter des ASB Fachdiskussionen mit Oberärzten und Professoren über Sinn und Details der Projektgestaltung führen durfte.

Gibt es Ideen für die Zukunft?

Nein. Ich plane so etwas meist nicht so konkret. Die Dinge ergeben sich aus der Situation heraus. Da bin ich ein Typ, der solche Ideen spontan weiterentwickelt und dann Partner sucht. Ich habe nicht so einen Masterplan, wo ich sage, ich will das und das. Das habe ich mir irgendwann abgewöhnt. Auch, weil das im ASB schwierig ist. Der ASB überholt sich ja regelmäßig selbst, und da muss man auch up to date sein. Wenn plötzlich Katastrophenschutz und Rettungsdienst out und stattdessen ganz andere Themen angesagt sind, muss man lernen, mit der eigenen Materie am Ball zu bleiben und die Sachen zum richtigen Zeitpunkt wieder ins Gespräch zu bringen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Gelten im All und auf der Erde: Argumente für eigenständige Jugendorganisationen

Vor 15 Jahren ist XÜ auf die Erde gekommen, um zu erforschen, wie junge Menschen hier so leben. Und er hatte sofort Glück. An seinem Landeplatz fand damals gerade eine Großveranstaltung der ASJ statt, sodass XÜ sofort ganz besonders viele Jugendliche getroffen hat. Für einen Forscher ist es natürlich einfach, wenn er besonders guten Zugang zum Objekt seiner Forschung hat. Darum begleitet XÜ seit seiner Landung die ASJ und konnte aufgrund seiner Beobachtungen in der ASJ bereits einige interessante Berichte an die Vorgesetzten auf seinem Heimatplaneten Youth senden.

So hat XÜ nicht nur viele Kinder und Jugendliche kennengelernt, sondern mit der ASJ auch die Idee einer eigenen Organisation für junge Menschen. Tatsächlich ist er ein großer Fan der ASJ. Daher hat er letzters versucht, seinen Projektleiter auf Youth davon zu überzeugen, dass Jugendorganisationen eine tolle Sache sind. Es gab viele Einwände, aber XÜ hatte auf alles eine gute Antwort. Weil seine Argumente auch für ASJler_innen, die

hilfreich sind, hat er dem ASJ am Puls die wichtigsten Stichworte aus seinem Funkprotokoll zum Abdruck überlassen:

Projektleiter: Unsere Forschungsorganisation hat keine Vorteile von einer eigenen Jungforscherorganisation!

XÜ antwortete darauf: Doch! Es gibt sogar viele Vorteile:

- Wir können Jugendliche leichter als Forscher gewinnen.
- Eine Jungforscherorganisation entlastet die erwachsenen Forscher davon, Angebote für die Jugend selbst zu machen.
- Jungforscher haben spannende neue Forschungsansätze. Dadurch werden die Forschungsergebnisse insgesamt besser.

ben, wenn Jugendliche aus eigener Motivation und Initiative forschen, anstatt auf Aufträge hierzu warten.

- Jugendliche für die Forschung zu begeistern fällt anderen Jugendlichen viel leichter als gealterten Profiforschern.
- Jugendliche können sich viel besser vorstellen, was andere in ihrem Alter gerne erforschen wollen.
- Forschungsprogramme mit gezielten Forschungsfragen für Jungforscher sind professioneller als Programme ohne klare Zielgruppe.

Projektleiter: Eine Jungforscherorganisation macht uns nur großen Aufwand und bringt vielleicht keine sinnvollen Forschungsergebnisse!

XÜ hierzu: Es kommt nicht nur auf die Ergebnisse an.

- Jungforscher auszubilden ist eine wichtige Aufgabe jeder For-

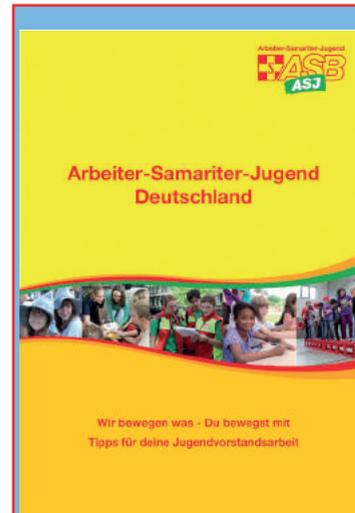
schungsorganisation, wenn sie bestehen bleiben will. Den Aufwand dafür muss man auf jeden Fall betreiben.

- Eine Jungforscherorganisation erleichtert es, Jugendliche für die Forschung zu begeistern und an sich zu binden.
- Die Unterstützung der großen Gemeinschaft auf Youth für Jungforscher kann eine Organisation nur bekommen, wenn sie eine Jungforscherorganisation unterhält.
- Die Jungforscher haben auch Eltern und Geschwister, die ebenfalls Interesse an der Forschungsorganisation entwickeln können.
- Forschungsprojekte der Jungforscher machen überdies die gesamte Forschungsorganisation bekannter auf Youth.
- Wer heute gerne Jungforscher ist, kann später zu einem sehr motivierten Profiforscher werden.
- Die Vorteile einer Jungforscherorganisation können nicht nur in Forschungsergebnissen ausgedrückt werden.

Projektleiter: Und was, wenn die Jungforscher schlechte Forschungsprogramme entwickeln? Warum soll ich das riskieren?

XÜ antwortete darauf:

- Weil die Vorteile das geringe Risiko mehr als aufwiegen.
- Wie und von wem wird denn die Qualität von Forschungsprogrammen definiert? Forscher verschiedenen Alters können das ja unterschiedlich bewerten. Warum soll da die Ansicht der jungen Forscher nicht gelten?



Habt ihr ähnliche Probleme wie XÜ, die Erwachsenen von der ASJ als eigenständigem Jugendverband zu überzeugen? Dann helfen euch XÜs Antworten an seinen Chef vielleicht weiter.

In der Broschüre „Wir bewegen was – Du bewegst mit: Tipps für Deine Jugendvorstandsarbeit“ findet ihr neben Argumenten für eine ASJ viele weitere Infos zur ASJ-Arbeit. Ihr könnt die Arbeitshilfe kostenlos bestellen oder von der Seite www.asj.de/Arbeitshilfen herunterladen.

- Auch Erwachsenen können Forschungsprojekte misslingen. Darum sagt das Alter von Forschern nichts über die Qualität ihrer Arbeit hier aus.
- Gute Forschungsprogramme zu entwickeln lernt man nur, wenn man Forschungsprogramme entwickeln darf.
- Auch unter den Mitgliedern einer Jungforscherorganisation gibt es sehr junge und nicht ganz so junge. Die etwas älteren können die ganz jungen mit ihren Erfahrungen gut beraten.
- Der Aufwand für die Programme der Jungforscher ist nicht sehr groß, darum hat ein Fehlschlag keine allzu großen Auswirkungen auf die Gesamtorganisation.

Und zum Schluss hat XÜ seinen Chef dann noch gefragt, warum dieser eigentlich so wenig Vertrauen in das Können und die Verantwortungsfähigkeit junger Forscher hat? Darauf fiel dem Leiter des intergalaktischen Forschungsprogramms kein Argument mehr ein.

Seither wird auf Youth mithilfe des von XÜ bei der ASJ gesammelten Know-hows erfolgreich eine Jungforscherorganisation aufgebaut.



Matthias Witt: Wir bitten zum Interview

- **In der ASJ bin ich ...**
in der Bundesjugendkontrollkommission und in der ASJ-Ruhr aktiv.
- **Am liebsten wäre ich im Moment gerade ...**
auf einem hohen Berg, nach einer langen Wanderung und würde den Sonnenaufgang über den Bergspitzen genießen.
- **Mein letzter Glücksmoment war ...**
ein tolles Reiseschnüppchen gemacht zu haben.
- **Die bewegendste ASJ-Geschichte war ...**
das Bundesjugendtreffen auf der Loreley, wo wir nach langer Vorbereitung und einigem Stress, bei strahlendem Sonnenschein eine super Zeit zusammen hatten.
- **Besonders dankbar bin ich im Moment für ...**
alle Menschen, mit denen ich meinen Weg beschreite, denn dies ist das Einzige, was am Ende des Tages wirklich zählt.
- **Ich verzichte ungern auf ...**
einen starken Kaffee und eine gute Zeitung.
- **Ich finde, es hat absolut keinen Sinn, ...**
dass man zum Mond geflogen ist, entfernteste Galaxien erforscht hat und es nicht schafft, Armut und Hunger auf der Welt zu besiegen.
- **Die beste Entscheidung meines Lebens war ...**
das Studium zu beginnen und neben dem Lernen das Studentenleben zu genießen.
- **Die ASJ bedeutet für mich ...**
Freundschaft, Unkompliziertheit, Lebensfreude, Direktheit, Spaß
- **Am härtesten würde es mich treffen, wenn ...**
ich nicht mehr alles von der Welt abkünden könnte, was ich schon immer einmal sehen wollte.
- **Der Soundtrack meines Lebens ist ...**
„Froh dabei zu sein“ - Philipp Poisel
- **Wenn ich meinen Kindern/Freunden einen Lebensrat mitgeben müsste, wäre das ...**
Es gibt zwei Wörter, die dir im Leben viele Türen öffnen werden... ziehen und drücken

Xüzelu, liebe ASJler!

Ich muss euch etwas gestehen: Als ich gerade auf der Erde gelandet war, da bin ich ein wenig arrogant an das ganze Projekt herangegangen. Meine Aufgabe war es, die Menschen zu beurteilen. Aber ich war überzeugt aus einer viel fortschrittlicheren Zivilisation als eurer zu kommen. Darum habe mir nie träumen lassen, dass ich auch Dinge von euch lernen könnte. Ich weiß, das klingt nicht nett. Aber schließlich seid ihr noch weit davon entfernt, es bis zu meinem Planeten zu schaffen. Ich habe mich so überlegen gefühlt, es ist mir gar nicht in den Sinn gekommen, dass es vielleicht das eine oder andere gibt, das sich nachzuahmen lohnt.

Losbuch Projekt
Xüzelu, Eintrás 1007

Jugendorganisationen zum Beispiel. Es hat mich viel Mühe gekostet, aber es ist mir nun tatsächlich gelungen, meine Vorgesetzten davon zu überzeugen, etwas Ähnliches auf Youth zu starten. Unsere erste Jugendforscherorganisation wird in vieler Hinsicht der ASJ sehr ähnlich sein. Aber es gibt auch Veränderungen, die ich gar nicht erst anstoßen musste, sondern die sich ganz von alleine entwickelt haben.

Filme von der Erde sind inzwischen extrem populär auf Youth, vor allem Zeichentrickfilme. Wahrscheinlich, weil sie uns an unsere Schattenspiele erinnern. Es gibt inzwi-

schen jemanden auf Youth, der nichts anderes macht, als die Aufnahmen, die ich schicke, auf unsere Projektoren anzupassen. Aber ich schicke natürlich nicht nur Filme, auch andere Arten von Videoaufzeichnungen finden den Weg in unser Archiv.

Manchmal ist es schon ein merkwürdiger Prozess. Aufnahmen von Sportveranstaltungen sind eher unbeliebt, weil unser Nationalsport Bodongo als viel aufregender empfunden wird. Es gibt aber einige Liebhaber von Wintersport, die es urkomisch finden, was sich die Menschen alles haben einfallen lassen, um sich über Schnee und Eis zu bewegen. Wettrutschen und -schlittern, das ist bei uns ein Spiel für Kinder, ihr hingegen habt zahlreiche Wettbewerbe für Erwachsene, die auf diesem Prinzip beruhen.

Könnt ihr euch vorstellen, dass wir auf einem Eisplaneten nie auf die Idee gekommen sind, unsere Eisrutschen zu einer Bobbahn weiterzuentwickeln? Aber nun wird eine bei uns gebaut, allerdings nicht für Wettbewerbe. Stattdessen wird die Bahn eine Art Schnellrutsche sein, um von der obersten Ebene unseres Höhlensystems direkt zu den

unteren Ebenen zu gelangen. Alles nur, weil ich einige Aufnahmen von den Olympischen Winterspielen nach Hause geschickt habe.

Ich glaube, wenn ich irgendwann einmal nach Hause zurückkehre, dann wird es mir sehr schwerfallen, auf einige Dinge, die hier auf der Erde selbstverständlich sind, zu verzichten. All die viele Eissorten, die es hier gibt. Die Musik. Und natürlich würde ich euch alle vermissen. Also lasst uns hoffen, dass ich nicht so bald wieder zurückgerufen werde.

Bis zum nächsten Mal
Euer XÜ

(fs)





www.kein-raum-fuer-rechts.de

Auf den ersten Blick sieht es aus wie das Zimmer eines gewöhnlichen Jugendlichen. Erst auf den zweiten Blick wird klar, wo man gelandet ist: mitten im Zimmer eines Neonazis. Das interaktive Onlineprojekt „Kein Raum für Rechts!“ macht es möglich, virtuell in die Welt rechtsextremer Menschen einzutreten und rechtsextreme Symbolik wahrzunehmen, zu erkennen und zu deuten.

Die Zielgruppe von kein-raum-fuer-rechts.de ist auch die größte Zielgruppe der Neonazis selbst: junge Menschen. Die Website mit videospieldähnlichem Charakter ist auf Jugendliche zugeschnitten: interaktiv, multimedial und für das Smartphone optimiert. Die User können selbst Fragen zum Thema stellen, jede Menge Fotos und Filme schauen, rechte Musik erkennen lernen und weiterführende Texte lesen.

Robert Bosch Stiftung

Förderung beantragen: Aktionsfonds für eine „offene Gesellschaft“

Die Robert Bosch Stiftung unterstützt als Partner der „Initiative Offene Gesellschaft“ Aktionen zur Stärkung der Gemeinschaft. Übernommen werden Sachkosten für Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein Wirgefühl stärken, die für Toleranz, Vielfalt und Demokratie eintreten. Beantragt werden können bis zu 3000 Euro. Bewerbungen sind durchgehend möglich, es gibt also keinen Schlusstermin hierfür. Leider können keine Bewerbungen für Projekte abgegeben werden, die nach dem 15. Oktober starten. Mehr Infos und die Antragsunterlagen gibt es unter

www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/70155.asp



Neuer Reader von IDA e.V.

Der Reader „Geflüchtete, Flucht und Asyl – Texte zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Flucht- und Lebensrealitäten, rassistischen Mobilisierungen, Selbstorganisation, Empowerment und Jugendarbeit“ bietet einen ersten Überblick über die vielfältigen Facetten des kontrovers diskutierten Themas und lässt neben Initiativen, die Geflüchtete unterstützen, auch Selbstorganisationen Geflüchteter zu Wort kommen. Zuvor geht es um eine wissenschaftliche flüchtlingspolitische Bestandsaufnahme der seit Sommer 2015 deutlich veränderten und sich immer wieder verändernden Situation rund um das Thema Flucht und Asyl in Deutschland. Ein Blick auf die vorhandenen und möglichen Aktivitäten der Jugendverbände in diesem Themenfeld rundet die Broschüre ab.

Die Publikationen können bei IDA gegen eine Versandkostenpauschale von 3 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten unter www.idaev.de/publikationen/reader/ bestellt werden.

Computerspiele in der Familie – Tipps für Eltern

Die Aktion Jugendschutz NRW und der Spielerratgeber NRW haben gemeinsam eine Broschüre in Leichter Sprache erstellt. Darin finden sich verständliche Informationen und alltagstaugliche Tipps zum Umgang mit Games in der Familie.

Fast alle Familien wünschen sich Hilfestellungen bei der Medien-erziehung. Besonders digitale Spiele mit ihren langen Spielzeiten



sind häufig ein Konfliktgrund. Für Eltern ist es daher sehr hilfreich, sich über Computerspiele in der Familie zu informieren. Sie brauchen einfach verständliche Informationen und alltagstaugliche Tipps zum Umgang mit Games.

Die Broschüre „Computer-Spiele in der Familie – Tipps für Eltern“ ist der erste medienpädagogische Ratgeber zum Thema, der in sogenannter Leichter Sprache verfasst ist. Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Die Leichte Sprache folgt einem klaren Regelwerk, welches von dem seit 2006 bestehenden Netzwerk Leichte Sprache herausgegeben wird.

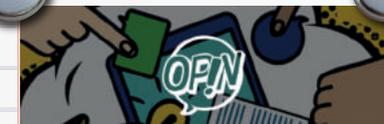
Link zum Download der Broschüre:
www.ajs.nrw.de/leichte-sprache-computer-spiele-in-der-familie-tipps-fuer-eltern/



ASB-Methodenordner „Erste Hilfe für Grundschüler“ erschienen

Mit diesem Methodenordner können pädagogische Fachkräfte Grundschulern die Erste Hilfe altersgerecht vermitteln. Der hochwertige Ordner enthält methodische Anleitungen und Ersthelfergeschichten mit Ida und Jakob sowie XÜ. Weiterhin sind dem Alter entsprechende Arbeitsblätter und Rätsel im Lehrwerk enthalten. Da Erste Hilfe auch die Verhütung von Unfällen umfasst, widmet sich das Lehrmaterial ebenfalls den Themen Gefahrenprävention und Körperwahrnehmung.

Der Ordner kann im ASB-Marktplatz bestellt werden, er kostet 38,42 Euro, einschließlich MwSt.



OPIN 2.0: neue Tools für E-Partizipation-Projekte

Zweite Version der digitalen Toolbox mit noch mehr Funktionen

OPIN entwickelt sich weiter: Die zweite Version der E-Partizipation-Plattform ist fertiggestellt und wird in den nächsten Monaten von Pilotprojekten in ganz Europa getestet. Ziel ist es, OPIN weiterhin zu verbessern und genauer auf die Anforderungen und Wünsche der Adressaten abzustimmen. Die aktuelle Version der Plattform verfügt über viele zusätzliche Möglichkeiten – ein neue Mapping-Funktion, Social-Media-Tools sowie ausführliche Informationen und Hilfestellungen für Initiatoren von E-Partizipation-Projekten. Im Mai werden erste Funktionen für alle Interessierten zugänglich sein. Ende 2017 wird OPIN dann für eine breite Öffentlichkeit als innovatives Toolkit zur partizipativen Einbindung junger Menschen zur Verfügung stehen.

www.opin.me/www.euth.net



Landesjugend Brandenburg



Gesund sein und bleiben – wie geht das?

Gemeinsamer Erste-Hilfe-Kurs von ASJlern und Jugendlichen aus dem Senegal

Der Schulsanitätsdienst und der ASJ im ASB Ostbrandenburg e.V. begleiten schon seit einigen Jahren Erste-Hilfe-Kurse in der Ulrich-von-Hutten-Oberschule in Frankfurt/Oder. Die ASJ konnte dadurch bereits viele Jugendliche motivieren, regelmäßig auch die ASJ-Gruppe zu besuchen, was für den Erfolg der Kooperation spricht.

Die Ulrich-von-Hutten-Oberschule führt seit fast 20 Jahren einen Schüleraustausch mit dem Senegal durch. Dieses Jahr war wieder eine Gruppe senegalesischer Schüler in Frankfurt zu Gast. Auf ihrem Programm stand auch ein Erste-Hilfe-Kurs unter dem Motto „Gesund sein und bleiben – wie geht das?“. Gemeinsam mit den deutschen Schulsanitäter_innen lernten die senegalesischen Gäste Wunden zu versorgen und Herz-Lungen-Wieder-

belebungen durchzuführen. Dieses Wissen sollen die senegalesischen Gäste nach ihrer Rückkehr an ihre Mitschüler_innen zu Hause weitergeben. Auch die Betreuer der senegalesischen Austauschschüler hatten sichtlich Spaß an den Sanitätsübungen.

„Alle arbeiteten trotz der Verständigungsschwierigkeiten sehr aufmerksam und gut mit“, lautete am Ende die Bilanz von Melanie Beier-Höptner und Wojtek Turek von ASJ und ASB. Die Jugendlichen kommentierten: „Wir können für uns nur sagen, dass man nicht immer die Sprache der anderen beherrschen muss. Wenn man will, gibt es immer Wege, sich zu verständigen.“

(Melanie Beier-Höptner)



ASJ Bremen



„Abseitstore zählen!“

Das erste Kickerturnier der ASJ Bremen

Sonntag, 27. November 2016 – volles Haus im ASB-Landesverband in Walle! Gemeinsam und auch gegeneinander zugleich kämpften 46 Kinder, Jugendliche sowie einige Erwachsene, ASJler_innen, geflüchtete Jugendliche und Gäste beim ersten ASJ-Kickerturnier nach den „flixen“ Turnierregeln um die Hauptpreise: drei exklusive Pokale und Werder Schals gegen Rassismus.

Doppelschlag von des 18-jährigen Wael aus Syrien: Als Gewinner der Hauptrunde mit 6:1 Siegen sicher-

te er sich den ersten Preis. Auch die K.-o.-Runde war seiner elfjährigen Partnerin Lena alias „Flixix“ und ihm nicht zu nehmen: In einem spektakulären Finale besiegten die beiden Jessi (17) und Julian (20) mit einem Kantersieg. Bei Lena entlud sich die Freude lautstark; Wael zeigte sich trotz beeindruckenden Doppelsiegs ganz unaufgeregt und bescheiden.

Aber auch abseits der Kickertische war die Stimmung top: Bei guter Musik und einem reichhaltigen Buffet konnten neue Kontakte ge-

knüpft, interessante Gespräche geführt oder einfach während einer Spielpause entspannt werden. Es fand ein reger Austausch statt.

Ermöglicht wurde dieser wunderbare Nachmittag durch eine Förderung des Bremer Jugendrings. Herzlichen Dank dafür! Alle Teilnehmer_innen dieses Events meldeten Wiederholungsbedarf an! Ein schöneres Kompliment kann den Organisator_innen nicht gemacht werden.

(Julian Krentz)



ASJ Hessen

Werkstatt für Demokratie: Projekt „!Miteinander helfen!“ Die ASJ Hessen bietet regelmäßige Treffen für junge Geflüchtete an

Die vom hessischen Jugendring ins Leben gerufenen „Werkstätten für

Demokratie“ haben zum Ziel, die Themen Prävention, Integration, Partizipation und Demokratie mit jungen Geflüchteten zu erarbeiten. Wer könnte dies besser als unser Jugendverband, in dem all diese Strukturen fest verankerter Bestandteil sind? Die ASJ Hessen be-

teilt sich mit dem Rainbow House in Heusenstamm (Kreis Offenbach) an der Umsetzung dieser Idee!

Dafür setzt sich ein Team aus fünf jungen Menschen ein und macht ein regelmäßiges und kontinuierliches Angebot im Rainbow House. Hier leben etwa 55 junge Männer zwischen 16 und 18 Jahren. Sie haben alle eine bewegte dramatische Zeit hinter sich und sind allein vor Krieg, Verwahrlosung und Hoffnungslosigkeit in Afghanistan, Eritrea und Syrien geflohen. Jetzt gehen sie zur Schule, wollen bald arbeiten gehen und ein neues Leben in Deutschland beginnen. Die Angebote der ASJ unterstützen sie dabei. Ziel ist es, einander zu begegnen, Freundschaften zu schließen, Normalität zu erleben und natürlich auch die ASJ und den ASB kennenzulernen.

Dienstags und freitags kommt die ASJ ins Rainbow House, in einem der Aufenthaltsräume gibt es dann ein vorbereitetes Angebot: Filmabend, Hausaufgaben- oder Nachhilfe, Spielen, gemeinsames Kochen oder auch Erste Hilfe, die Ideen gehen nicht aus. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, mit den jungen Betreuern der ASJ auf Augenhöhe zu sprechen. Es sind Freunde, die kommen, die ihnen helfen, die aber auch einfach da sind und sich freuen, gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen.

Gemeinsam werden Ausflüge geplant und organisiert, so ging es schon zum Flughafen, ins Museum für Kommunikation, in die Skaterhalle, zum Bowling und auch zu einem Vortrag der Polizei zum Thema Internetsicherheit. Die Jugendlichen kommen gerne und trainie-

ren ganz nebenbei die deutsche Sprache. Sollte mal ein Termin ausfallen oder jemand hat vergessen, um wie viel Uhr man sich treffen wollte, hilft die WhatsApp-Gruppe, die alle miteinander verbindet. Für dieses Jahr planen die Jugendlichen eine Teilnahme am Landesjugendwettbewerb der ASJ Hessen im September. Die erste Begegnung mit den anderen ASJ-Gruppen wird im April bei der Fahrt zum Holidaypark stattfinden, auf die sich die Geflüchteten schon so sehr freuen, wie auch alle anderen Kinder und Jugendlichen.

(Nicole Kim)

den gemeinsamen Abenden des Wochenendes gab es viel Zeit zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen, und bereits jetzt freuen wir uns auf ein Wiedersehen.

(Justus Arnold)

Vorbereitungsworkshop Schulsanitätsdienstrallye 2017

Am 3. und 4. März starteten wir mit unserem Vorbereitungsworkshop die Planungsphase für die diesjährige Schulsanitätsdienstrallye der ASJ Mecklenburg-Vorpommern.

17 Sanitätsausbilder_innen und Ehrenamtliche trafen sich in Ueckermünde, um gemeinsam die Köpfe rauchen zu lassen.

Bereits am Freitagabend wurden der Zeitplan und der organisatori-



sche Rahmen festgelegt. Am Samstagmorgen ging es dann mit knallgelben Drahteseln los, um die für die Teilnehmer zu wandernde Strecke mit dem Fahrrad abzufahren und zu planen.

An den dabei entstandenen 16 Stationen, die auf einer wunderschönen Strecke zum Teil direkt an der Uecker oder quer durch die Stadt liegen, können die Teilnehmer_innen dann im Oktober ihre Fähigkei-

ten zum Thema Erste Hilfe, Wissen und Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Wir freuen uns aufgrund der vielen tollen Ideen für die diesjährige SSD-Rallye schon jetzt auf den Herbst und können diese Veranstaltung kaum mehr erwarten.

(Justus Arnold)



ASJ Mecklenburg-Vorpommern

spannenden Jahr gelegt. Die Teilnehmer_innen waren mit Feuer und Flamme bei der Sache und haben neben den Seminarthemen auch Zeit für gemeinsame Spiele. Besonders das Spiel „Werwölfe“ kam gut an. Bei den unermüdlichen Spieleabenden wurden die Persönlichkeiten der Teilnehmer_innen genau ergründet. Auch die künstlerische Seite kam nicht zu kurz, denn beim Gipsen konnten die Teilnehmer_innen nachgebildet und gestaltet werden. Der bunte

Kurs war für alle Beteiligten sehr lehr- und abwechslungsreich. An



ASJ Nordrhein-Westfalen

Die ASJ NRW hat deshalb zusammen mit dem ASB NRW die Aktion „Unsere Stimme für ...“ (www.unsere-stimme-fuer.de) ins Leben gerufen. Mit der Kampagne soll ein Zeichen gegen Ausgrenzung, Populismus und Hass gesetzt und das Bewusstsein für ein solidarisches und gerechtes Gemeinwesen geschärft werden. Einfach eines der Kampagnenschilder auf der Homepage (www.asbnrw.de) downloaden, ein Foto machen und es unter dem Hashtag „#unserestimmefuer“ posten. Jeder kann mitmachen und ein

Zeichen für Respekt, Solidarität, Weltoffenheit, Gleichberechtigung und Vielfalt setzen! Diese Möglichkeit nutzte auch Franz Müntefering bei einem Termin der ASJ NRW. Er spricht sich für mehr Solidarität in der Gesellschaft aus. Im Zuge dessen wurde auch der gemeinsame Intergenerationendialog des ASB NRW mit der ASJ NRW konkretisiert. Im Mai findet hier ein Deeskalationstraining statt (alle Infos zur Anmeldung dazu auf www.asj-nrw.de); eine Podiumsdiskussion und ein Antirassismustag sind in Planung.

Erfolgreicher Start in die JuLeiCa-Ausbildung 2017

Unser mit 19 Teilnehmer_innen besetzter erster JuLeiCa-Kurs hat in der Woche vom 5. bis 10. Februar den Grundstein zu einem sehr



Wir zeigen Hass, Diskriminierung und Respektlosigkeit die rote Karte und plädieren für mehr Miteinander statt Gegeneinander.

Erstellung von Erste-Hilfe-Piktogrammen

Eine Arbeitsgruppe aus ASJler_innen hat gemeinsam mit mehreren

Ausbilder_innen ein Set aus 48 Erste-Hilfe Piktogrammen erstellt. Diese sind im handlichen 16-mal-16-cm-Format und laminiert, sie zeigen bildlich die Aktion, und verfügen des Weiteren über eine deutsche und die jeweilige englische Bezeichnung. Zum Set gehört außerdem – ebenfalls mit Termini in Deutsch und Englisch – ein genauso aufgebautes Poster mit den Organen des menschlichen Körpers. Die Piktogramme dienen sowohl der sprachlosen Arbeit mit jungen Geflüchteten als auch der Unterstützung in der Gruppenarbeit.

(Beide Beiträge Maria Mandler)

einer Probe stellen konnten. Anschließend ging es zum Rodeln, was unter Sternenhimmel besonderen Spaß machte.

Am nächsten Tag besuchten wir erst die Erfinderwerkstatt in Oderwitz. Hier wurde experimentiert, gewerkelt, gebastelt. Außerdem konnte man sich verkleiden und toben ... für jeden war etwas dabei. Nachmittags öffnete das Kronenkino Zittau nur für uns die Türen, und abends ging es noch mal auf den Rodelhang.



sche Idee! Zurück in unserer Unterkunft in Oybin, konnten die Kinder aus verschiedenen Angeboten wählen: Erste Hilfe bei Hanna, Schminken bei Luisa oder Kino mit Simon. Am Abend tanzten alle in unserer Disco mit Spieleinlagen.

Zum Abschluss der Freizeit ging es ins Trixi-Bad in Großschönau. Ob auf der Riesenrutsche, im Strömungskanal, im Solebad oder im Whirlpool, alle hatten viel Spaß im Wasser.

Als sie von ihren Eltern abgeholt wurden, waren sich die Kinder einig. Mit dem Satz „Wir sehen uns im Sommerferienlager“ verabschiedeten sie sich voneinander. „Es waren die vier geilsten Tage meines Lebens“, berichtete ein Mädchen seiner Mutter stolz.

(Dorit Klemm)

Samstag machten wir uns mit der Schmalspurbahn auf den Weg. Leider kamen wir so nur bis Bertsdorf, da Dorit wieder einmal den Fahrplan falsch gelesen hatte. Mario hatte wahrscheinlich schon damit gerechnet und sich nach einem Bus erkundigt. So konnte die Fahrt zur Eishalle und zum Schmetterlingshaus in Jonsdorf fortgesetzt werden. Der einsetzende Regen ließ

unseren Plan, den Rückweg zu wandern und unterwegs ein Picknick einzunehmen, buchstäblich ins Wasser fallen. Aber Hanna rettete den Nachmittag. Sie hatte einen Fahrplan der Schmalspurbahn eingesteckt, und so kamen wir pünktlich wieder an den Bahnhof, wo wir von unserem Koch Berthold mit Kartoffelsuppe verköstigt wurden. Bei dem Wetter eine himmli-



Winterspaß in Oybin

Vom 16. bis 19. Februar fand das traditionelle Wintercamp der ASJ Sachsen im Kurort Oybin statt.

Endlich hatten wir Glück und es lag noch reichlich Schnee, sodass wir den Rodelhang mehrmals unsicher machen konnten. 26 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren verbrachten

ASJ Sachsen



vier erlebnisreiche Tage im Zittauer Gebirge.

Den Auftakt bildete eine kleine Nachtwanderung durch den Oybiner Wald, wo sich die ganz Mutigen



ASJ Schleswig-Holstein

und ASJler zu vernetzen, machte Fortschritte. Anfang März setzten sich beim Seminar „Ganz Recht: Sicher durch die Jugendarbeit“ eine Gruppe aus 17 BFDler_innen, FSJler_innen und ASJler_innen mit rechtlichen und organisatorischen Aspekten der Jugendarbeit auseinander. Fragen wie „Wer ist eigentlich Kind, wer ist jugendlich?“, „Worin liegt der Unterschied zwischen ‚Fürsorgepflicht‘ und ‚Aufsichtspflicht‘?“ oder „Wer haftet, wenn der Spiegel im Badezimmer kaputtgeht?“ wurden in diesem Seminar erörtert. In Gruppenübungen und lebhaften Diskussionen ging es um den Umgang mit Gefahrenquellen, die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht in der Praxis, Belehrungen,

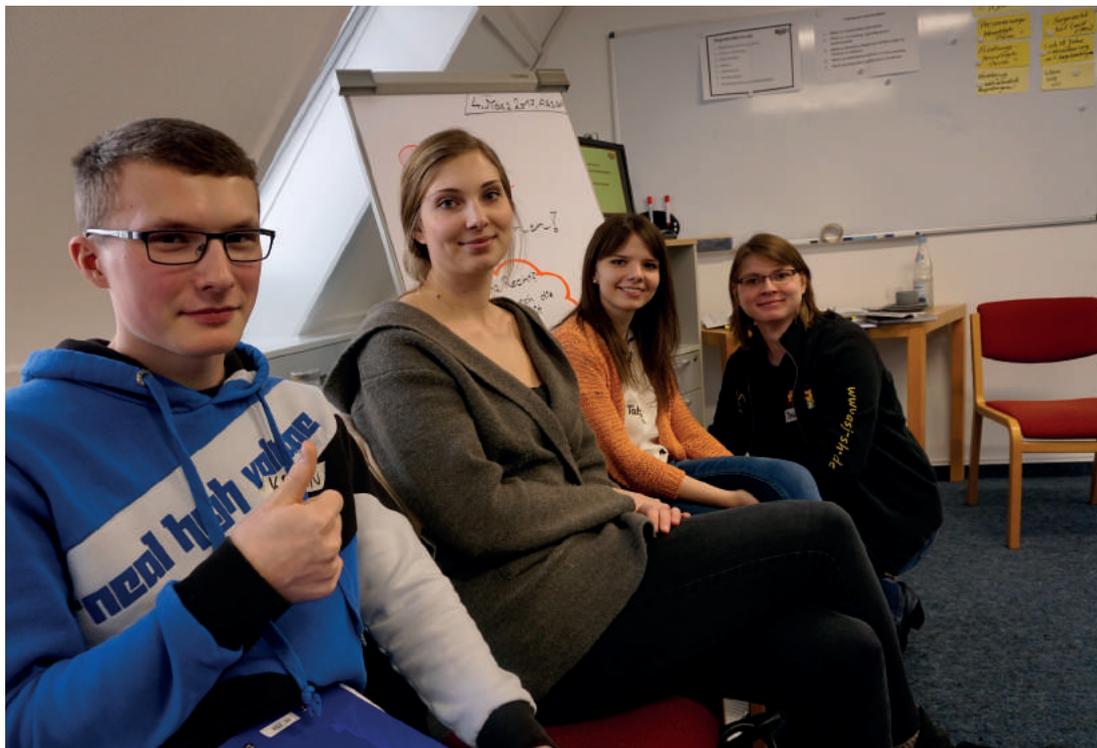
Dass all dies ganz ohne langweilige Gesetzbücher oder komplizierte Paragrafen vermittelt wurde, fand großen Anklang!

Das Seminar hilft Unsicherheiten bei der ASJ-Arbeit zu überwinden, und es ermöglicht auch den Freiwilligendienstleistenden des ASB in Schleswig-Holstein, eine JULEICA (Jugendleiter_innen-Card) zu beantragen, denn es umfasste alle JULEICA-Themen, die nicht in den FSJ-Seminaren behandelt werden. So kann nun die eine oder der andere ASJ-Luft schnuppern und bekommt dabei möglicherweise Lust, sich zukünftig in Projekten der ASJ wie z. B. Kreativworkshops oder Großveranstaltungen zu engagieren.

Freiwilligendienst und ASJ – eine gewinnbringende Kooperation

Obwohl das Jahr 2017 noch kaum aus den Startlöchern herausgekommen ist, war bei der ASJ Schleswig-Holstein schon eine Menge passiert:

Unser wichtigstes Anliegen, Freiwilligendienstleistende des ASB



Ein Erfolgsprojekt ist nach sieben Jahrgängen der Freiwilligendienst im Landesjugendbüro der ASJ. Fast alle bisherigen Freiwilligen konnten langfristig für die ASJ gewonnen werden, sei es als Vorstandsmitglied, Gruppenleiter_in, Koordinationskraft oder als Betreuer_in bei unseren Freizeiten.

Ein weiteres neues Projekt ist der Aufbau einer landesweiten Gruppe für die Realistische Unfalldarstellung (RUD). Zu Jahresbeginn fand das erste Treffen dieser Gruppe statt. Viele von ihnen haben im Herbst 2016 am RUD-Seminar der Landesjugend teilgenommen und wollen sich im Schminken und Mimen fortbilden.

Bei diesem Treffen wurde einiges Organisatorische abgesprochen, aber vor allem wurde viel geübt – von Grundlagen bis zu Tipps und Tricks im Umgang mit Latexmilch reichten die Themen an diesem Nachmittag.

Neben der regelmäßigen Aus- und Fortbildung der Freiwilligen steht aber natürlich auch deren Einsatz auf dem Programm der RUD-Gruppe! So wird sie den regionalen Gliederungen für Kurse und Lehrgänge, Prüfungen, Übungen und Wettbewerbe zur Verfügung stehen – wie beispielsweise vor Kurzem bei der Ausbildung von Schulsanitätern in Bad Segeberg. Die nächsten Meetings und Einsätze sind schon geplant und wir freuen uns über Interessenten und Unterstützung!

(Meike Hofer)



Landesjugendleitungen

**Landesjugend
Baden-Württemberg
www.asj-bw.de**

Landesjugendleiter:
Marcel Plewan
Stellv. Landesjugendleiterin:
Melanie Traub
Landesjugendschatzmeister :
Markus Wiedermann
Landesjugendreferentin:
Lisa-Bianca Schäfer
Landesjugendgeschäftsstelle:
Bockelstraße 146
70619 Stuttgart
Tel: 0711/4 40 13-500
E-Mail: info@asj-bw.de

**Landesjugend Bayern
www.asj-bayern.de**

Landesjugendleiter:
Jens Schindler
Stellv. Landesjugendleiterin:
Kristin Schuhmann
Landesjugendschatzmeister:
Daniel Berndt
Landesjugendreferent:
Matthias Englert
Landesjugendgeschäftsstelle:
Grundstraße 9
91056 Erlangen
E-Mail:
landesjugendleitung@asj-bayern.de

**Landesjugend Berlin
www.asj-berlin.de**

Landesjugendleiterin:
Tanja Möller
Stellv. Landesjugendleiter:
Anita Schorsch
Landesjugendschatzmeisterin:
Saskia Lehmeier
Landesjugendreferent:
Florian Richter
Landesjugendgeschäftsstelle:
Rudolfstr. 9
10245 Berlin
Tel: 030/2 13 07-121
E-Mail: asj@asb-berlin.de

**Landesjugend Brandenburg
www.asb-lv-bbg.de**

Landesjugendleiterin:
Melanie Beier-Höptner
Stellv. Landesjugendleiterin:
Juliane Stock
Landesjugendschatzmeister:
Marcel Gunia
Landesjugendgeschäftsstelle:
Försterweg 1
14482 Potsdam
Tel.: 0331/600879-60
E-Mail: asj@asb-lv-bbg.de

**Landesjugend Bremen
www.asj-bremen.de**

Landesjugendreferentin:
Anina Wulff
Landesjugendgeschäftsstelle:
Bremerhavener Str. 155
28219 Bremen
Tel: 0421/3 86 90-638
E-Mail:
anina.wulff@asb-bremen.de

**Landesjugend Hamburg
www.asj-hamburg.de**

Landesjugendleiter:
Matthias Malt
Stellv. Landesjugendleiter_in:
n.n.
Landesjugendschatzmeister_in:
n.n.
Landesjugendreferentin :
Sigrüd Schubert
Landesjugendgeschäftsstelle:
Heidenkampsweg 81
20097 Hamburg
Tel: 040/83 39 82 24
E-Mail: asj@asb-hamburg.de

**Landesjugend Hessen
www.asj-hessen.de**

Landesjugendleiter:
n.n.
Stellv. Landesjugendleiterin:
Katharina Schneider
Landesjugendschatzmeister_in:
n.n.
Landesjugendreferentin:
Nicole Kim
Landesjugendgeschäftsstelle:
Feuerwehrstr. 5
60435 Frankfurt am Main
Tel: 069/5 48 40 44 55
E-Mail: info@asj-hessen.de

**Landesjugend
Mecklenburg-Vorpommern
www.asj-mv.de**

Landesjugendleiter:
Michael Wollatz
Stellv. Landesjugendleiterin:
Stephanie Heise,
Cora Hauptvogel
Landesjugendreferentin:
Stephanie Klose
Landesjugendgeschäftsstelle:
Schleswiger Str. 6
18109 Rostock
Tel: 0381/6 70 71 33
E-Mail: info@asj-mv.de

**Landesjugend Niedersachsen
www.asj-niedersachsen.de**

Landesjugendleiter:
Jörn Mrusek
Stellv. Landesjugendleiterin:
Anna Klose
Landesjugendschatzmeister:
Fabian Gill
Landesjugendreferentin:
Kira Weißbach
E-Mail:
k.weissbach@asb-hannover.de
Landesgeschäftsstelle:
Petersstr. 1-2
30165 Hannover
Tel.: 0511/3 58 54-72

**Landesjugend
Nordrhein-Westfalen
www.asj-nw.de**

Landesjugendleiter:
Tino Niederstebruch
Stellv. Landesjugendleiterin:
Kerstin Vowinkel
Landesjugendschatzmeister:
Timo Frankrone
Landesjugendreferenten:
Malte Weisleder, Maria Mandler
Landesjugendgeschäftsstelle:
Kaiser-Wilhelm-Ring 50
50672 Köln
Tel: 0221/94 97 07-22, -24
E-Mail: asj@asb-nrw.de

**Landesjugend Rheinland-Pfalz
www.asj-rlp.de**

Landesjugendleiter:
Simon Dagne
Stellv. Landesjugendleiter:
Sven Lehmann, Thomas Seib
Landesjugendschatzmeisterin:
Isabel Heller
Landesjugendreferentin:
Tina Meisel
E-Mail: t.meisel@asb-rp.de
Landesjugendgeschäftsstelle:
Bahnhofstr.2
55116 Mainz
Tel.: 06131/97 79 11
E-Mail: info@asj-rlp.de

**Landesjugend Sachsen
www.asj-sachsen.de**

Landesjugendleiterin:
Dorit Klemm
Stellv. Landesjugendleiterin:
Stefanie Duks
Landesjugendreferentin:
Nadine Wieland
E-Mail: wieland@asb-sachsen.de
Landesjugendgeschäftsstelle:
Am Brauhaus 10
01099 Dresden
Tel: 0351/4 26 96 19
E-Mail: dorit.klemm@asj-sachsen.de

**Landesjugend
Schleswig-Holstein
www.asj-sh.de**

Landesjugendleiter:
Florian Beyer
Stellv. Landesjugendleiterin:
Sherin Bohnhoff
Stellv. Landesjugendleiter:
Jan-Philipp Hinrichsen
Landesjugendreferentin:
Silja Lienke
Landesjugendreferent:
Jens Vetter
Landesjugendgeschäftsstelle:
Kieler Straße 20a
24143 Kiel
Tel.: 0431/70694-50
E-Mail: info@asj-sh.de

**Landesjugend Thüringen
www.asj-thuringen.de**

Landesjugendleiter:
Michael Klein
Stellv. Landesjugendleiter:
Silvio Becker
Landesjugendschatzmeisterin:
Michaela Becker-Kühn
Landesjugendgeschäftsstelle:
ASJ-Thüringen c/o Silvio Becker
Sommerleithe 91
07549 Gera
E-Mail: lj@asj-thuringen.de

Der Bundesjugendvorstand

Bundesjugendleiter:
Simon Dagne
simon.dagne@asj-bj.de

Stellv. Bundesjugendleiter:
Martin Spilker-Reitz
martin.spilker-reitz@asj-bj.de

Bundesjugendschatzmeisterin:
Sonja Spilker
sonja.spilker@asj-bj.de

Weitere Vorstandsmitglieder:
· Friederike Baden
friederike.baden@asj-bj.de
· Fabian Heinrich
fabian.heinrich@asj-bj.de
· René Seyfried
rene.seyfried@asj-bj.de
· Herbert Münch
herbert.muench@asj-bj.de
· Anna Schein
anna.schein@asj-bj.de
· Benjamin Schuldt
benjamin.schuldt@asj-bj.de

Bundesjugendkontrollkommission:
· Matthias Witt
matthias.witt@asj-bj.de
· Michael Schulz
michael.schulz@asj-bj.de
· Michael Klein
michael.klein@asj-bj.de

Bundesjugendbüro
· N.N.
Leitung des Bundesjugendbüros
· Alexander Bühler
Referent für Jugendverbandsarbeit
alexander.buehler@asj-bj.de
· Jeanette Redmann,
Referentin für Jugendverbandsarbeit
jeanette.redmann@asj-bj.de
· Isabel Flaspöhler
Jugend-PR, Veranstaltungen und
Administration
isabel.flaspoebler@asj-bj.de

Postanschrift:
Arbeiter-Samariter-Jugend
Deutschland
Sülzburgstraße 140
50937 Köln
Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/
2 96/ 2 34
Fax: 0221-4 76 05-2 13

ASJ-Seminare im Sommer 2017

Darstellungshelden - Realistische Unfalldarstellung (RUD)

30. Juni bis 2. Juli

- Du möchtest mit deiner Gruppe Erste Hilfe realistisch üben?
- Du möchtest lernen, wie man Theaterblut und Schminke richtig einsetzt?
- Du wolltest schon immer eine klaffende Wunde schminken können?

Wir zeigen dir, wie du mit einfachen Tricks und ein bisschen Übung täuschend echte Wunden erschaffst. Du bekommst von uns das Know-how der Schminktechniken und die Basics der Darstellung.

Antihelden - Selbstverteidigung

25. bis 27. August

- Du bist stark und willst es allen beweisen?
- Du bist das nächste Karate-Kid?
- Krav-Maga, Taekwondo, Karate – alles mal gehört, aber du weißt nicht, was dahintersteckt?

Wir bieten dir die Möglichkeit, deine Kräfte unter Beweis zu stellen. Du erlernst die Basics der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung, so bist du in jeder Situation sicher und kannst dich und andere optimal schützen.

Superhelden

#M 'n' G - Meet and Greet in Stuttgart; das Seminarevent des Jahres 2017

6. bis 8. Oktober

- Du willst ASJler_innen aus ganz Deutschland (wieder-)treffen?
- Du willst ein Wochenende mit einem spannenden Rahmenprogramm erleben?
- Du willst lernen, wie du andere verzaubern kannst?

Dann Come2gether@#MnG! Hier hast du die Möglichkeit, dir die Themen auszusuchen, die zu dir passen; dieses Jahr bieten wir die Möglichkeit mit Ballonmodellage zum nächsten Harry Potter zu werden. Im Best-Practice-Seminar kannst du dich mit anderen ASJlern über Projekte und Ideen austauschen und dir so neue Impulse holen. Abends geht's dann um Rhythmus-, Taktgefühl und Kraft in den Armen ...

Arbeiter-Samariter-Jugend



Mehr Infos und Anmeldungen
zu allen Seminaren unter
www.asj-deutschland.de/seminare